

Hazor VI. The 1990–2009 Excavations: The Iron Age. The Selz Foundation Hazor Excavations in Memory of Yigael Yadin. Hrsg. A. Ben-Tor/D. Ben-Ami und D. Sandhaus (Jerusalem 2012, Israel Exploration Society/Institute of Archaeology, Hebrew University, XII + 660 S. geb. \$ 116,67). [Hazor, das in den 50er Jahren von Y. Yadin ausgegraben wurde, zählt sicherlich zu den wichtigsten Grabungsorten Palästinas. Insofern ist es höchst erfreulich, daß schon drei Jahre nach Beendigung der wiederaufgenommenen Grabungen der erste von zwei Bänden über diese Grabungen vorliegt. Die erneute Grabung umfaßte ein Areal von rund 4000 Quadratmetern. Der wichtigste Teil – auch angesichts der noch immer anhaltenden Diskussion um High and Low Chronology – ist die Frage nach der Zuweisung der einzelnen Schichten zu einer absoluten Chronologie, wobei Yadins Stratigraphie weitgehend beibehalten wurde. Die Unterteilung Yadins in zwei Strata XII und XI (Yadin: 12./11. Jh.) wurde jedoch aufgegeben. Das gemeinsame Stratum XII/XI umfaßt eine sporadische Besiedlung, beschränkt auf das 11. Jh. In Areal A gab es in dieser Zeit ein kleines Freilichheiligtum. Die Hausreste sind äußerst gering, aber es wurden in der Oberstadt zahlreiche Gruben aus dieser Zeit gefunden. Die absolute Chronologie der Schichten X-Va bleibt unverändert gegenüber Yadins Ansicht. Allerdings sind die Übergänge zwischen den einzelnen Straten nicht so klar, wie sie noch für Yadin den Anschein hatten. Klare Zerstörungshorizonte fehlen. Nach Ansicht der Ausgräber war Hazor damit schon in der Mitte des 10. Jh. ein städtisches Zentrum. Insofern enthält der Grabungsbericht keine besonderen Überraschungen. Aus Schicht X/IX stammt ein tönerner Altar. Zwei Kochtöpfe tragen möglicherweise hethitische Stempelsiegelabdrücke. In Stratum VIII/VII (9. Jh.) wurde ein weiteres Pfeilerhaus gefunden. An bemerkenswerten Kleinfunden sind neben den üblichen Tonfigurinen, kleineren Schmuck- und Arbeitsgeräten sowie Waffen vor allem ägyptische Amulette zu nennen. Herausragend sind zudem ein knöcherner Handgriff mit eingravierten Hirschen, eine Elfenbeintafel mit einer Sphinx und eine syrische Salbschale, 8 Skarabäen bzw. Skaraboiden, 4 Siegelabdrücke und ein Rollsiegel. Von den Steinfunden sind insbesondere 7 Kosmetikpaletten erwähnenswert. Mehrere Henkel weisen eingeritzte Buchstaben auf. Eine Kruginschrift lautet ... *lyl*, die anderen Inschriften umfassen maximal zwei Buchstaben. Eine ausführliche archäozoologische Untersuchung und die üblichen Locuslisten beenden den Band. Angesichts der großen Bedeutung von Hazor ist leider festzuhalten, daß der Grabungsbericht vielfach die Funde nur präsentiert, ohne im großen Stil auch die Funktion der Stücke zu diskutieren und auf die inzwischen vielfältige Literatur zu den einschlägigen palästinischen Artefakten hinzuweisen. Andererseits ist den Herausgebern zu danken, daß sie so schnell die Funde der wissenschaftlichen Öffentlichkeit für die weitere Diskussion zur Verfügung gestellt haben.] W. Z.